

## ISH NACHLESE

## Leitcharakter bestätigt

Mit einem Plus bei einigen zentralen Kenngrößen ging die weltgrößte Leistungsschau für innovatives Badesign, energieeffiziente Heizungs- und Klimatechnik sowie erneuerbare Energien zu Ende. Vom 12. bis zum 16. März 2013 zeigten 2434 Aussteller (2011: 2382) auf einer Fläche von 258 000 m<sup>2</sup> (2011:

255 900) ihre Produkte. Insgesamt rund 190 000 Besucher (2011: 204 000) begutachteten während der fünf Messtage die Innovationen der weltweit führenden Hersteller. Der späte Wintereinbruch in weiten Teilen Europas verhinderte wohl einen noch höheren Zuspruch. Auch in diesem Jahr kam ein gutes Drittel der Besucher aus dem Ausland. „Die Zahlen beweisen die international führende Position der ISH als Weltleitmesse für den Verbund von Energie und Wasser“, so Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt. „Die ISH ist bei allen wichtigen Kriterien wie Angebotsqualität, Aussteller- und Besucherzahlen sowie Internationalität unangefochten die Nummer eins.“ ■



Bild: Thomas Dietrich für den ZVSHK

**Man traf sich auf der ISH (v. l.):**

**Manfred Stather (Präsident des ZVSHK), Dirk Schlattmann (Chefredakteur SBZ) und Elmar Held (SBZ Monteur)**

## NEUES BRANDZEICHEN

## Von Jung Pumpen zu Pentair

In der Werbesprache und unter Geschäftsleuten bezeichnet man die Markenbildung mit dem englischen Wort „Branding“, also eigentlich das Brandmarken. Ein Rebranding wurde sichtbar auf dem Stand von ehemals Jung Pumpen, die sich erstmalig auf der ISH als Pentair Jung Pumpen zeigten. Jung Pumpen gehört seit 2007 zur Pentair Ltd.

Die neu gebrandete Marke bietet wie bisher Anlagen zur Kellerentwässerung, Hebeanlagen aller Art oder auch Abwasserpumpstationen für den kommunalen Bereich.

Das Pentair Management unterstützt seine Gesellschaften systematisch dabei, international erfolgreich zu sein. Der Name Jung Pumpen verschwindet natürlich nicht. Er steht zukünftig international für die Abwasserkompetenz der Pentair Ltd. ■



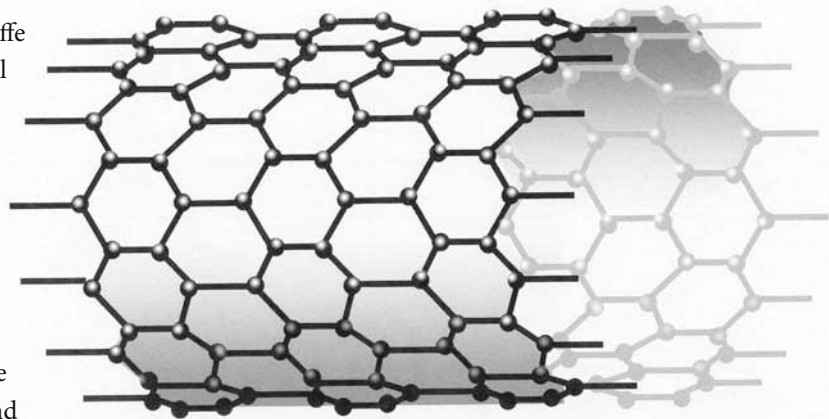
### DAS ZITAT DES MONATS

**Es gibt nur zwei Tragödien im Leben. Die eine besteht darin, dass man nicht bekommt, was man sich wünscht, und die andere darin, dass man es bekommt.**

(Oscar Wilde, irischer Schriftsteller)

# CO<sub>2</sub> per Röhre ins All

Immer wieder neue und leichtere Werkstoffe haben nun den Bau einer Röhre ins Weltall ermöglicht. Kohlenstoff als Werkstoff bietet enorme Festigkeit bei äußerst geringem Gewicht. So war es möglich eine Röhre zu bauen, die von der Erdoberfläche bis an den äußersten Rand der Erdatmosphäre gelangt. Gehalten und stabilisiert wird diese Konstruktion zurzeit noch von zwei wesentlichen Komponenten. In Erdnähe und unter Atmosphärenbedingungen sind heliumgefüllte Spezialballons angebracht. Selbst bei Ausfall (Platzen) von bis zu 30% der montierten Ballons bleibt das System noch stabil. Als zweite tragende Kraft, also außerhalb der Atmosphäre, ist noch ein Massepunkt mit kleinen Korrekturdüsen verbunden. Dieser Massepunkt funktioniert gewissermaßen als Fliehkraft-Stabilisator und schafft eine konstante Zugkraft im Orbit. Die gesamte Konstruktion gleicht daher einem masselosen Rohrstrang (Kohlefaserrohr mit Heliumballons) und einem

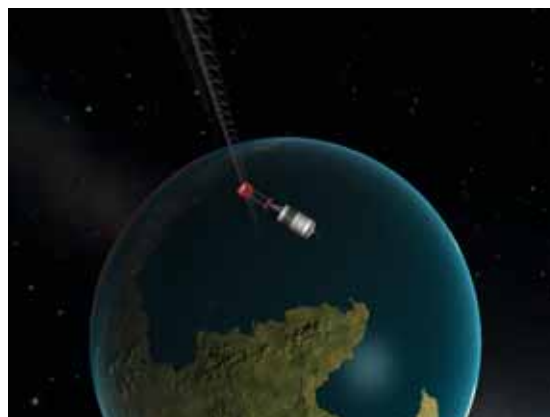


**Der Werkstoff Kohlenstoff macht extrem stabile und leichte Rohrkonstruktionen möglich**

Schleuderball am Ende. Die gesamte Einheit besitzt gestufte Ventile in Abschnitten von jeweils 2000 m. Werden diese Ventile nacheinander geöffnet, so entsteht eine enorme Saugwirkung im Kohlenstoff-Rohr. Das Vakuum im Weltraum sorgt für diesen Effekt. Die Transportkapazität einer einzelnen Anlage beträgt zurzeit noch 1,5 Tonnen Gas pro Minute. Geplant ist es, diese Anlagen großtechnisch an Kraftwerken für fossile Brennstoffe zu montieren. Diese Kraftwerke würden dann CO<sub>2</sub>-neutral Strom erzeugen. Eine Versuchsanlage ist im Norden Chinas am Industriestandort Changjiangpongdinghōng in Betrieb gegangen. Die Technik kommt Mitte des Jahres auch nach Deutschland. Das Ergebnis einer Tagung des Wirtschafts- und Umweltausschusses Anfang April in Schilda bestätigte bereits die Wirksamkeit des Systems. Derzeit werden Vertriebspartner gesucht. Interessenten wenden sich bitte per E-Mail an [held@sbz-online.de](mailto:held@sbz-online.de). ■



Heliumgefüllte Ballons sorgen in Erdnähe für genügend Auftrieb der Konstruktion



**Im Orbit trägt eine Station als Massepunkt zur Stabilisierung bei**